

# Für mehr Lebensqualität im Alter

Seniorennetzwerk wird aufgebaut – Fragebogenaktion soll Bedürfnisse ermitteln – Aktive Mitarbeit für jedermann möglich

**Altötting.** Ein neues Angebot für die Senioren in der Stadt ist derzeit im Entstehen: ein Seniorennetzwerk, das den älteren Mitbürgern Möglichkeiten zur Teilnahme am gesellschaftlichen Geschehen geben soll – in aktiver oder passiver Form. Als erster Schritt auf dem Weg zu diesem Ziel sind mittlerweile Fragebögen an alle Bürger ab 56 Jahren verschickt worden. Die anonyme Erhebung soll ein Bild geben, welche Wünsche und Bedürfnisse die Senioren haben bzw. wo sie sich gerne einbringen würden, um anderen zu helfen.

Seniorenreferentin Christl Unterstaller weist dazu auf ein wichtiges Detail hin: Wer aufgrund seines Alters oder seines gesundheitlichen Zustands keine Hilfe mehr anbieten kann, selbst aber Unterstützung benötigt, soll den Fragebogen auch ausfüllen. Nur so können die Initiatoren ein Bild erhalten, wo Handlungsbedarf besteht, der dann vielleicht auch seitens der Stadt gedeckt werden könnte. Entwickelt wurde das Projekt von Dr. Erich Rösch von der Jacob Friedrich Bussereau Stiftung, die die Initiative zusammen mit der Stadt Altötting trägt.

Wer für sich bereits konkrete Wünsche äußern möchte, egal, ob er Unterstützung benötigt oder diese anbieten will, kann dies auf einer Postkarte vermerken, die mit



Die Initiatoren und erste Interessenten für eine Mitarbeit am Seniorennetzwerk (v. li.): Seniorenreferentin Christl Unterstaller, Maria Werner, Rudolf Oberreiter, Bürgermeister Herbert Hofauer, Initiator Dr. Erich Rösch, Koordinatorin Karin Ebersperger, Manfred Brandl und Franz Maier. – Foto: gw

dem Fragebogen versandt wurde. Darauf ist dann allerdings auch Name und Absender anzugeben, da ansonsten keine Kontaktaufnahme erfolgen kann, da der allgemeine Fragebogen anonym gehalten ist.

Der Aufbau eines Seniorennetzwerkes ist nicht zuletzt in der demografischen Entwicklung begründet. Altötting hat jetzt bereits überdurchschnittlich viel ältere Einwohner – und das wird sich in

Zukunft nicht ändern, wie Dr. Rösch bei der Projektvorstellung betonte. „Man muss sich als Stadt rechtzeitig darauf einstellen“, so Rösch.

Die Initiative steht Bürgermeister Herbert Hofauer zufolge auch im engen Zusammenhang mit dem laufenden Stadtentwicklungsprozess. Auch in diesen sollen die Ergebnisse der Umfrage einfließen, um entsprechende infrastrukturelle Erfordernisse im Maßnahmen-

katalog berücksichtigen zu können. Das Netzwerk soll älteren Mitbürgern eine möglichst umfassende Teilnahme am kulturellen und sozialen Leben ermöglichen und Gelegenheiten für eigenes Engagement eröffnen, so Christl Unterstaller. „Es geht um Sinnerfüllung für ältere Leute und nicht um die Akquise von ehrenamtlichem Arbeitspotenzial“, verdeutlicht Bürgermeister Hofauer. Die im Seniorennetzwerk angebote-

nen Hilfeleistungen sollen für die Nutzer kostenfrei sein.

Einige Interessenten haben sich für eine Mitarbeit im Netzwerk bereits gefunden. Rudolf Oberreiter (62) hält es für eine gute Sache, älteren Mitbürgern zu helfen. „Ich könnte ja auch in die Situation kommen, in der ich jemanden brauche“, sagt er. Ganz ähnlich sieht es Franz Maier (61), der sich sehr für das Projekt interessiert und nun das Ergebnis der Umfrage

abwarten möchte, um zu sehen, wo er sich für andere engagieren könnte.

Maria Werner (48) blickt auf ihre eigene Krankengeschichte, die sie auch schon an den Rollstuhl fesselte, zurück und auf eine Zeit, in der ihr selbst Hilfe zuteil wurde. Da sie derzeit ohne Beschäftigung ist, möchte sie ihre Zeit gerne für andere nutzen. Und Manfred Brandl (46), Vorsitzender der Pfarrcaritas von St. Philippus und Jakobus, betont die Notwendigkeit eines guten Miteinanders und der Bereitschaft, sich für den Nächsten einzubringen. Er würde sich freuen, wenn sich für diesen Zweck auch die Jugend begeistern ließe, die sich heute oft abkapselt. „Ein gutes Miteinander wird immer wichtiger“, so Brandl.

Als Koordinatorin für das Projekt steht Karin Ebersperger von der Jacob Friedrich Bussereau Stiftung als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie ist für Fragen am Montag von 9 bis 13 Uhr, am Dienstag von 12 bis 16 Uhr und am Donnerstag von 9 bis 13 Uhr unter ☎ 08671/9849-560 erreichbar. Interessenten können sich aber auch an die Seniorenreferentin der Stadt Christl Unterstaller unter ☎ 08671/881 866 wenden. Nähere Informationen gibt es auch im Internet unter [www.seniorennetzwerk-aoe.de](http://www.seniorennetzwerk-aoe.de). – fb